



Landratsamt • Postfach 15 63 • 82455 Garmisch-Partenkirchen

Regierung von Oberbayern
Sachgebiet 13
Herr Steinauer
Maximilianstr. 39
80538 München

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Sachbearbeitung: Herr Kölling
Telefon: +49 8821 751-390
Telefax: +49 8821 751-8257
E-Mail: Markus.Koelling@lra-gap.de
E-Mail: Jugendamt@lra-gap.de
Gebäude/Zimmer: KJR, Bahnhofstr. 16
Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:

Unser Geschäftszeichen: 21-4440.4/5
Datum: 30.09.2021

Antrag auf Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Grund- und Mittelschule Bad Kohlgrub (Stellenerweiterung um je 5 Wochenstunden) Bedarfsanalyse Amt für Kinder, Jugend und Familie

Sehr geehrter Herr Steinauer,

im Schuljahr 2020/2021 besuchen 206 Schülerinnen und Schüler aus dem definierten Einzugsbereich die Grund- und Mittelschule Bad Kohlgrub. Der Migrationsanteil liegt bei über 30%. Die Schülerzahlen sind seit einigen Jahren leicht rückläufig bzw. stagnieren, stehen aber nicht in Korrelation mit den absoluten Zahlen der Kinder und Jugendlichen im Einzugsbereich.

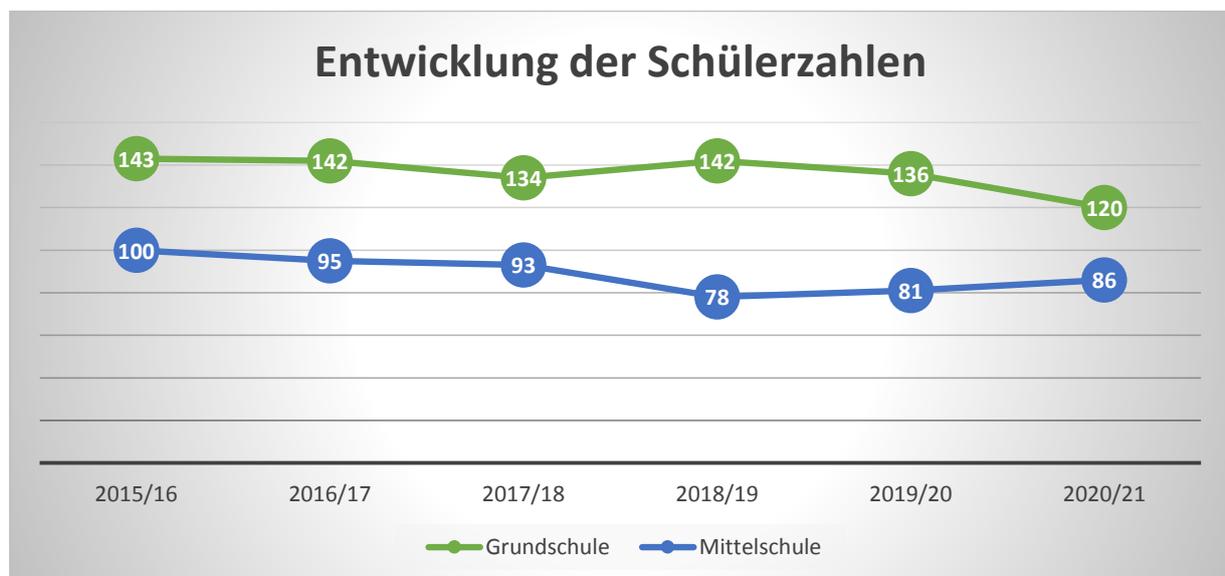


Abb.1: Schülerzahlen im Verlauf (Quelle: Staatl. Schulamt Garmisch-Partenkirchen)

Für den Rückgang gibt es viele mögliche Erklärungen, welche letztendlich aber nicht fundiert bestätigt werden können. Gerade der Übergang von der Grund- in eine weiterführende Schule ist für viele Eltern und Kinder eine wegweisende Entscheidung. Viele versuchen die weitere Schullaufbahn über einen mittleren bzw. höheren Bildungsweg zu bestreiten obwohl die sozial-emotionalen und kognitiven Voraussetzungen vielleicht nicht immer dem entsprechen.

Einige haben dann in der Folge mit Überforderungen zu kämpfen und müssen im laufenden Schuljahr auf die Mittelschule wechseln.

Wie in den JaS-Statistiken der vergangenen Jahre zu sehen ist, bearbeiten die beiden JaS-Fachkräfte an der Grund- und Mittelschule im Schnitt 50 Einzelfälle pro Jahr. Die Erfahrungswerte zeigen hier, dass eine JaS-Fachkraft in Vollzeit je nach Sozialraum ca. 40 - 60 Einzelfälle pro Jahr qualitativ gut betreuen kann. Durch die sehr ausgeprägte und differenzierte Sozialstruktur im Ort sehen wir, dass die Komplexität der JaS-Fälle in der Vergangenheit stark zugenommen hat. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die JaS-Fachkraft für einen Fall wesentlich mehr zeitliche Ressourcen benötigt, die an anderer Stelle dann wieder fehlen.

Der Einzugsbereich der Grund- und Mittelschule Bad Kohlgrub erstreckt sich über alle sozialen Milieus hinweg. Es handelt sich um unterschiedliche Familienkonstellationen mit traditionellem, sozial und finanziell schwierigem Hintergrund sowie viele Familien mit Migrationshintergrund. Dies führt zwangsweise zu Spannungen auf Grund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sowie der sozio-kulturellen Hintergründen. Durch die verstärkte Zuwanderung aus den unterschiedlichen Kulturkreisen mit den individuellen Wertvorstellungen treten vermehrt Probleme auf verschiedenen Ebenen auf. Daraus resultiert ein erhöhtes Fallaufkommen im Bereich der gesamten Jugendhilfe.

Der konkrete Bedarf an der Grund- und Mittelschule Bad Kohlgrub leitet sich an Hand der Problembeschreibung der Schule und der fachlichen Stellungnahme der JaS-Fachkraft ab. Aus Sicht des Amtes für Kinder, Jugend und Familie Garmisch-Partenkirchen ist eine Stellenerweiterung um je 5 Wochenstunden auf 24,5 Stunden/Woche je Schule durchaus zu rechtfertigen. Im definierten Einzugsbereich der Grund- und Mittelschule leben Familien aus unterschiedlichen sozialen und familiären Verhältnissen. Die im Vergleich niedrigeren Mieten im Ortsbereich bieten Familien mit geringerem Einkommen sowie Bedarfsgemeinschaften einen bezahlbaren Wohnraum. Durch die Ansiedlung von Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen (Asylbewerberunterkunft), von Familien mit schwierigen finanziellen und sozialen Verhältnissen entwickelt sich dieser Ortsbereich zunehmend zu einem sozialen Brennpunkt, der besonderer Aufmerksamkeit bedarf.

Die Zusammenarbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Amtes für Kinder, Jugend und Familie mit der örtlichen JaS-Fachkraft hat sich in den vergangenen Jahren mehr als bewährt. Durch die intensive und professionelle Arbeit an der Schule wird ein Großteil der Problemlagen bereits rechtzeitig erkannt. Mit einer frühzeitigen Intervention durch die Vermittlung in niederschwellige Jugendhilfemaßnahmen wie z.B. Erziehungsberatung oder Weitervermittlung in therapeutische Einrichtungen kann eine Manifestation der persönlichen und individuellen Problemlagen der jungen Menschen verhindert werden. Die Fallzahlen der Jugendhilfemaßnahmen im definierten Einzugsbereich der Schule sind im Amt für Kinder, Jugend und Familie seit Implementierung der JaS nicht signifikant gestiegen, was auf die Arbeit der JaS an der Schule zurückzuführen ist. Die Intensität der Fallbearbeitung sowie die Komplexität der gemeldeten Fälle haben jedoch stetig zugenommen.

JaS unterstützt sehr häufig die Eltern im Umgang mit den Problemen ihrer Kinder und hilft die im Schulkontext vorhandenen Barrieren abzubauen und wenn nötig, neue Rahmenbedingungen für den jungen Menschen in allen Bereichen zu schaffen. Für einige junge Menschen sind dabei komplexe psychosoziale Belastungen charakteristisch. Es finden sich häufig milieubedingte, schwierige häusliche Situationen, die eben diese intensive Elternarbeit notwendig machen. Einige Familien leben isoliert, die eingeschränkten kommunikativen Fähigkeiten schaffen für die sozialpädagogische Fachkraft ein besonders schwieriges Setting in der Beratungsarbeit.

Aus einer Elternbefragung und Bedarfsanalyse des Landkreises zur Situation der Kindertagesbetreuung von 2018 geht hervor, dass die Hälfte der dort lebenden Familien auf Betreuung

der Kinder im Grundschulalter am Nachmittag durch eine Einrichtung (Schule/Hort) angewiesen sind. Dieser Bedarf setzt sich in der Mittelschule fort. Kinder ab dem 13. Lebensjahr fallen dann aber aus der täglichen pädagogischen Betreuung durch die Horte heraus und die Schule muss mit eigenen Angeboten diesen Bedarf auffangen. Dadurch kann und muss die JaS-Fachkraft auch hier tätig werden und zielgruppenorientiert sozialpädagogische Unterstützungsarbeit anbieten und leisten. Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die in die Zielgruppe von Jugendsozialarbeit an Schulen fallen, wird unserer Ansicht nach deutlich größer da die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Problemlagen vermehrt das Angebot der JaS nutzen und für sich einen Unterstützungsbedarf sehen, der dann durch die Fachkraft bestätigt wird.

Die bisherigen Ressourcen lassen eine entsprechend sinnvolle und umfassende Arbeit nur eingeschränkt zu. Hier wäre eine Stellenerweiterung von elementarer Bedeutung. Eine zeitnahe Beratung der Schülerinnen und Schüler und eine unmittelbare Krisenintervention sind unserer Meinung nach grundlegende Aufgaben der JaS an der Schule. Durch den erhöhten Beratungsbedarf ist es der JaS-Fachkraft derzeit nicht möglich, alle Anfragen zeitnah abzuarbeiten. Junge Menschen müssen mit ihren Anliegen getröstet werden, was die ursprüngliche Intention dieses Dienstes konterkariert. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie legt großen Wert auf eine professionelle und fachlich gut aufgestellte Arbeit der JaS-Fachkräfte vor Ort. Unter den beschriebenen Umständen ist das aber nicht mehr zu gewährleisten.

Um neben der Vielzahl der bereits anfallenden Aufgaben auch in angemessener Weise den Bedarf an Vernetzungsarbeit leisten zu können, ist eine Stellenerweiterung an der Schule dringend notwendig - was wiederum eine Fallbearbeitung im multiprofessionellen Kontext schon kurzfristig deutlich erleichtert. Aufgrund des Einzugsbereichs ist dementsprechend auch eine großräumigere Vernetzungsarbeit nötig.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M ä r t e

Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie